

# Das Postwesen in Gföhl

## Paul Ney schreibt 1982 im Heimatbuch Gföhl:

Schon in ältester Zeit bestanden in unserer Gegend Handels- und Verkehrswege. Der Saumpfad von den römischen Provinzen durch das Kremstal und durch den Wurfenthalgraben über Gföhl nach den nördlichen Gebieten war ein solcher Weg. Ein anderer führte über Gföhl in die Gegend des heutigen Krems, daraus entwickelte sich ein wichtiger Verkehrsweg, auf dem später auch Nachrichten befördert wurden.

Im 17. und 18. Jahrhundert dienten dazu eigene Postboten. Erst Ende des 18. Jahrhunderts scheinen erste Nachrichten über einen Postverkehr im Waldviertel auf. 1751 hat der Postmeister von St. Pölten in Zwettl einen Briefsammler angestellt, der wöchentlich zweimal die Post über Gföhl nach Krems zu tragen hat, dort neue Briefe aufnehmen muss, um diese wiederum an seinen Dienort zu tragen. Für alle Einnahmen muss der Mann Rechnung legen, sein Jahreslohn beträgt 60 Gulden.

Auch in Gföhl befindet sich damals eine derartige Postsammelstelle. Die Postboten werden aus der Postamtskasse bezahlt, und die Gebühren scheinen hoch gewesen zu sein. Kordula Freiin von Bartenstein, Gattin des Vizekanzlers Maria Theresias, trägt nämlich 1755 ihrem Verwalter in Rastenbergauf, Briefe nach Wien mit dem Wochenmarktfrächter, und nicht mit der teuren Post zu senden.

Nach dem Wiener Postbericht 1783 fährt ein Postwagen von Zwettl über Gföhl und Langenlois nach Wien. Jeden 5. und 20. eines Monats fuhr auch ein Wagen von Wien über Gföhl nach Zwettl.

1793 wird der Isabella Freiin von Ehrmannsbewilligt, in Gföhl (Nr. 15, heute Pollhammerstraße Garage Apotheke) und Neupölla ordentliche Poststationen zu errichten und mit jenen in Krems, Zwettl und Göpfritz in Verbindung zu treten. Bezüglich der Tarife für den Personen- und Postgütertransport muss sie sich an die bestehende Ordnung halten.

Das Gföhler Postgebäude befindet sich von 1797 bis etwa zur Hälfte des 19. Jahrhunderts auf Haus Nr. 24 (Körnermarkt 6, heute Fliesen Reiter). Das Grundbuch nennt ab 1797 den Postmeister Anton Denk, 1803 Franz Klupp als Hauseigentümer. 1799 erhält Johann Kohl die Poststation und das dazugehörige Neupölla (seit 1797 nur mehr Sammelstelle) erblich verliehen. 1801 wird dem Postmeister Kohl der Verkauf des Erbpostamtes Gföhl an den Prager Bürger und Handelsmann Vinzenz Ripp bewilligt. Dieser übergibt das Amt 1802 an Ferdinand Pischak, Wirtschaftsverwalter aus Großsiegharts. 1853 stirbt k.k. Postmeister Klupp auf Nr. 79 (heute Pollhammerstraße 4) im Alter von 74 Jahren. Johann Haas, k.k. Finanzwache-Aufseher und Postamtsleiter, sowie Postillon Johann Eder heiraten im gleichen Jahr. Ebenfalls 1853 und 1855 wird der Postillon Mathias Weisniemand (Nr. 15) genannt. 1857 heißt der Postillon Anton Eder (Nr. 40) und 1859 scheint als Postmeister Ignaz Segalla (Nr. 79) auf. 1864 wird auf Nr. 79 Postmeister Ernest Dum erwähnt, der Postillon Jakob Gutmann stirbt (Nr. 52). 1869 kauft Dum (seit 1879 „Thum“) den seit dem Brand von 1820 verfallenen Schüttkasten (Nr. 18, heute Mietwohnungen des Anton Peneder in der Kreuzgasse 3) und baut ihn zu Pferdestallungen um. Sein Sohn Otto wurde ärarischer k.k. Postmeister, auf ihn folgt Franz Mixner. Seit 1867 hat Gföhl ein Telegraphenamts, der Geldanweisungsdienst wird eingeführt. Seit 1873 gibt es Landbriefträger. Die Postsparkasse wird 1883 eingeführt. 1912 erhielt Gföhl das Telefon, 1919 beginnt der staatliche Autoverkehr mit Krems. Die kleinen, grauen Fahrzeuge reichen für den Bedarf. Leopold Emberger (Nr. 117) war der letzte Postillon.

Der Flurname „Postknechthöh“ (Anhöhe zwischen Aschauer und Reitterner Kreuzung) erinnert an die Stelle, an der der Postillon als Zeichen seiner Ankunft das Horn blies. Der „Leidenfrostriedel“ ist älteren Gföhlern noch als „Postmeisterriedel“ geläufig.

Mixner verkauft das Haus Nr. 79 [Pollhammerstraße 4] an die Familien Denk (Friseur) und Wagner (Sattler), den Schüttkasten ersteht die Familie Schützenhofer. Das Postamt aber verbleibt aber weiterhin auf dem Haus (Nr. 79).

1926 wird unter Postoberverwalter Josef Hohenbichler (Amtsvorstand bis 1944) eine Postgarage für drei Autos im Unteren Bayerland gebaut. 1952 übersiedelt die Post nach etwa hundertjähriger Präsenz auf Nr. 79 [Pollhammerstraße 4] in das „Gemeindehaus“ (Nr. 76, Kirchengasse 1). 1958 wird unter Vorstand Martha Eischer das neue Postamt (Kremser Straße 8) errichtet.

1965 erhält Gföhl die Postleitzahl „3542“, seit 1966 ist der Selbstwählverkehr möglich. Ende 1969 tritt Frau Eischer, seit 1944 Amtsvorstand, in den verdienten Ruhestand, auf sie folgt bis 1972 Franz Gamerith. Die Ortschaften Großmotten, Brand und Grottendorf kommen nach der Auflassung des Postamtes 3523 Großmotten, das zur Posthilfsstelle wird, zu Gföhl. Von 1972 bis 1978 ist Franz Wagner Amtsvorstand, danach Franz Forstreither.

Heute [1982] umfasst das Postamt drei Sektoren: Postbeförderung, Personenbeförderung und den Fernmeldesektor. Dem Amtsvorstand unterstehen ein Kassabediensteter, vier Schalterbeamte und 10 Zusteller. Der Fernmeldesektor unter Johann Gröbl umfasst neben dem Bautrupps einen Entstörer sowie einen Ämterpfleger.

---

## **2007 - Ausgliederung der Postzustellung**

Den „guten alten Postler“ wie er von früher bekannt war, der im Postamt seine Post zum Austragen sortierte, und der auch am Postamt mitunter für den Bürger zu erreichen war, gibt es nicht mehr. Umstrukturierungsmaßnahmen setzen Produktivitätsziele, welche auf eine Verringerung des Personalstandes zielen.

Mit 1. März 2007 wurde die neue Zustellbasis im Betriebsgebiet Gföhl-Ost in Betrieb genommen. Zu diesem Zeitpunkt nahmen 21 Mitarbeiter ihre Tätigkeit auf, um die Zustellbereiche der Postfilialen 3542 Gföhl und 3532 Rastendorf zu betreuen.

Unter Zuhilfenahme des ansehnlichen Fuhrparks (13 Autos, zwei Mopeds) werden täglich 70 Ortschaften in den acht Gemeinden Gföhl, Jaidhof, Rastendorf, Lichtenau, Krumau, Zwettl (Friedersbach), Waldhausen (Niedernondorf) und Weinzierl (Nöhagen) angefahren und dabei 4.910 Abgabestellen betreut, wobei täglich insgesamt 1.050 Kilometer zurückgelegt werden.

Leiter der Zustellbasis ist Karl Zach, ihm stehen 15 Zusteller, ein interner Springer sowie vier Vorsortierkräfte zur Seite. Im Schnitt werden täglich 9.700 Briefsendungen und 180 Pakete zugestellt.

## **2016 Auflassung des Postamtes Gföhl**

Mit 21. 11. 2016 kommt es zur Schließung des Postamtes Gföhl und Übergabe der Geschäfte an Ingrid Tiefenbacher als Postpartner.

[Siehe **Geschichtliches**]

# Geschichtliches

Auszüge aus Pressemitteilungen, Gemeinderatsbeschlüsse, Informationen zum Postwesen

## **Gemeinderat, 20. 11. 1907**

Postdirektion fragt an wegen der Amtsstunden an Sonn- und Feiertagen nachmittags. Bürgermeister wird ermächtigt mitzuteilen, daß diese Amtsstunden von 1 - 2 Uhr nachmittags erhalten bleiben sollen.

## **Österreichische Land-Zeitung, 4. 5. 1918**

**Postfahrten Krems-Gföhl und zurück.** Seit einiger Zeit hat der Gasthofbesitzer Herr Franz Prinz von Gföhl die Fahrpost Krems-Gföhl und zurück übernommen, die leider seit Jahr und Tag täglich nur je einmal verkehrt. Der Mangel an Pferden und Futter läßt mehr nicht zu, deshalb begrüßt die Bevölkerung von Krems sowie des ganzen Bezirkes Gföhl die Nachricht, daß sich Herr Prinz mit dem Gedanken trägt, in Bälde eine Automobil-Verbindung zwischen Krems und Gföhl zu stellen, die hoffentlich erwartungsvoll schon in diesem Sommer verkehren und die Fahrgäste einerseits von den Qualen der bisherigen Postfahrten erlösen und diesen auch verbürgen wird, nicht etwa wie jetzt nach stundenlangem Warten bis zur Abfahrt schließlich zurückbleiben zu müssen, weil kein Platz mehr ist. Man kann sich denken, was das heißt, zur Fahrt Vorbereitungen nach allen Richtungen getroffen zu haben, um dann nicht befördert zu werden. Infolge solcher Erscheinungen spielten sich schon manche aufregende Szenen bei der Postfahrt ab. Das alles fällt mit der neuen Automobil-Postverbindung. Möge Herr Prinz recht bald diese eröffnen, das wünscht die gesamte Bevölkerung.

## **Österreichische Land-Zeitung, 18. 7. 1918**

Die Postfahrten Gföhl – Göpfritz wurden mit 19. Mai laufenden Jahres aufgelassen. Dagegen werden mit 1. Juli 1918 angefangen statt der gegenwärtig nur einmaligen Postfahrt Gföhl – Krems täglich zweimalige Postbotenfahrten eingerichtet.

## **Land Zeitung, 1. 2. 1919**

**Autoverkehr Krems – Gföhl.** Der ab 1. Februar von der Post- und Telegraphendirektion eingeführte Autoverkehr zwischen Gföhl und Krems [erste öffentliche Postkraftwagenlinie des Waldviertels] wickelt sich folgendermaßen ab: Gföhl ab 4.40 früh, Krems an 6 Uhr früh (zum Wiener Zug), Krems ab 9.30 vormittag (nach Ankunft des Wr. Zuges), Gföhl an 12 Uhr mittags, Gföhl ab 3.45 nachmittags, Krems an 5.25 nachm. (zum Wiener Zug), Krems ab Bahnhof 8.10 Uhr (nach Ankunft des Wiener Zuges), Gföhl an 11 Uhr nachts.

## **Land Zeitung, 8. 3. 1919**

**Automobilprobefahrt Krems-Gföhl.** Am 28. Februar fand unter der Leitung des Herrn Postrat Schüffl der Post- und Telegraphendirektion Wien eine Probefahrt der neuerrichteten Postautomobilverbindung Krems-Gföhl statt. An derselben nahmen teil Bezirkshauptmann Dr. v. Stahl, die Bauoberkommissäre Erben, Kretschmer, Strambs und Hradil, Bürgermeister Liebenberger (Gföhl), ... Regierungsrat Weiß (Gföhl), die Gemeinderäte Ludwig Grabner und Hintenberger (Senftenberg), Josef Oser, Obmann des Bezirksstrassenausschusses Krems, ... Die Abfahrt des Autos erfolgte vom hiesigen Postamte Krems und wurde auch die Brief- und Paketbeförderung probeweise durchgeführt. Die Probefahrt verlief glatt und befriedigte alle Teilnehmer äußerst. Infolge der Postbeförderung, welche an allen Orten praktisch durchgeführt wurde, währte die erste Fahrt bis Gföhl über zwei Stunden. Ueberall wurde das prächtige Fahrzeug von der Bevölkerung wärmstens begrüßt. In Gföhl vereinigte ein vorzügliches Mittagessen alle Teilnehmer in Herrn Glasers Gasthaus und imponierte insbesondere der vorzügliche Tropfen Wein auch den Kremsern ganz gewaltig. Nur 14 K die Mahlzeit, die sich jeder Teilnehmer selbst bezahlte. Die um halb 5 Uhr angetretene Rückfahrt erforderte nur fünfviertel Stunden Zeit. Wir können nicht umhin,

der ausgezeichneten Ausstattung der Autos Erwähnung zu tun, und ist es für die Bevölkerung geradezu eine Wohltat, eine himmlische Fahrt, wenn man an die Qualen aller Art zurückdenkt, welche die Besucher des Kremstales bisher auf den Postfahrten erleben mußten. Der Fahrplan ist Gföhl ab 4 Uhr früh, Krems an 6.15 früh zum Wiener Frühzug, Krems ab Bahnhof nach Ankunft des Wienerzuges 8.15 Uhr abends, Postamt Krems ab 8.30 Uhr, Gföhl an 10.30 Uhr nachts. Es wird Aufgabe des Publikums sein, diese Fahrgelegenheit recht stark in Anspruch zu nehmen, das Unternehmen in jeder Weise zu unterstützen, nachdem es von der Rentabilität abhängig ist, ob diese Automobilfahrt zu einer ständigen Einrichtung gemacht wird. Zweifellos kommt die Automobilfahrt einem dringenden Bedürfnis der ganzen Bevölkerung nach. Der Fahrpreis Krems-Gföhl beträgt 8.40 K.

Über einen Unfall mit dem Postauto in Gföhl berichtet 1933 die Land Zeitung:

### **Land Zeitung, Folge 34/1933**

**Gföhl.** (*Zusammenstoß*) Am 13. d. fuhr der ledige Zimmermannsgehilfe Anton Brenner aus Gföhl mit seinem Motorrad in dem von dem Postchauffeur Eduard Scherler aus Gföhl gelenkten leeren Postkraftwagen hinein, kam dabei mit seiner am Sozius sitzenden Begleiterin Wilhelmine Ebner aus Gföhl zu Falle und beide wurden verletzt. Brenner erlitt durch diesen Zusammenstoß einen offenen schweren Unterschenkelbruch rechts, während Wilhelmine Ebner Verletzungen am linken Ellbogen, rechten Hand und rechten Schläfe erlitt. Medizinalrat Dr. Ferdinand Bader in Gföhl leistete erste Hilfe, worauf Gemeindefeldarzt Dr. Rudolf Kiesewetter die Behandlung übernahm und die sofortige Überführung des Brenner ins Krankenhaus Krems anordnete. Das Motorrad des Brenner wurde unbrauchbar gemacht. Der Postomnibus erlitt Beschädigungen am rechten vorderen Kotschützer, am rechten vorderen Federrahmen und am rechten Scheinwerferglas, welches in Trümmer ging. Der Zusammenstoß ereignete sich an der Straßenkreuzung Gföhl-Krems und Gföhl-Gars in Gföhl. Scherler sollte den Omnibus in die Postgarage bringen. Brenner fuhr anstatt links [in Österreich gilt der Linksverkehr] zu weit auf der rechten Straßenseite, wollte bei der Einmündung der Garserstraße in die Kremserstraße eine Kurve schneiden, erblickte zu spät den Postomnibus und hat alle Geistesgegenwart verloren, wodurch der Zusammenstoß erfolgte. Scherler gelang es noch, den Postomnibus zum Stehen zu bringen, da sonst Brenner und Ebner zweifellos überfahren worden wären.

### **Land Zeitung, 12. 8. 1936**

**Gföhl.** (*Wieder Postmeister*) Nun haben wir in Österreich wieder den altehrwürdigen „Postmeister“ und kürzlich erfolgte die Ernennung des ersten Postmeisters. Gerade hier in Gföhl spielte der Herr Postmeister eine große Rolle, war Gföhl doch immer ein Knotenpunkt des Postwagenverkehrs bis Krems hinab und bis Zwettl, Groß Gerungs usw. hinauf. Wir erinnern nur an das Postmeistergeschlecht Thum, das in der Geschichte unseres Marktes immer eine sehr angesehene und wichtige Rolle spielte. Mit der Wiedereinführung des Titels Postmeister ist ein ehrwürdiges Stück Postgeschichte zu neuem Leben erweckt worden. Der Postmeistertitel ist einer der wenigen Standesbezeichnungen, die Jahrhunderte in Ehren durchgehalten hat und mit der Geschichte der Post überhaupt aufs engste verknüpft ist. Der „Postmeister“ ist auch ein Begriff, der wie kaum ein anderer in der breiten Masse des Volkes, namentlich in der Landbevölkerung, tief verwurzelt ist. Zur Kleinstadtgemeinschaft der Provinz zählte unbedingt neben dem Herrn Pfarrer, Förster und Oberlehrer, auch der Postmeister, der nicht selten auch berufen war, in der Gemeindestube des Ortes ein gewichtiges Wort mitzureden. Maßgebende politische Männer der Vergangenheit sind aus dem Postmeisterstand hervorgegangen. Viele Postmeister waren auch die Bürgermeister ihrer Ortsgemeinde. Auch in Lied und Poesie wird man vielfach dem Postmeister begegnen. Die dienstrechtliche Stellung des Postmeisters war jahrhundertlang eine rein privatrechtliche, die sich allerdings im Laufe der Entwicklungsjahre der Post, dank dem besonderen Vertrauen, das sich der Postmeisterstand immer mehr zu erwerben verstand, mehr und mehr entwickelte und sogar zu einem gewissen Privileg führte. Im vorigen Jahrhundert war das Dienstverhältnis der Postmeister entweder begründet auf die Erblichkeit, auf einem Dekret, oder mit einem Dienstvertrag. Der Postdienst wurde dem Postmeister oder Poststatthalter, wie er auch hieß, verliehen, entweder mittels eines Posterblichkeitsprivilegiums, mittels Anstellungsdekretes, oder endlich mittels

Dienstvertrag. Das vertragsmäßige Verhältnis der Postmeister zur Postanstalt wurde in einer Verleihungsurkunde niedergelegt. In der EntschlieÙung vom Jahre 1840 wird darauf hingewiesen, daß diese Dienstvertragsverleihungen nicht die Eigenschaft eines Staatsbeamten begründen. Die Postmeisterfrage war im alten österreichischen Parlament oft Gegenstand heftiger Debatten und jahrzehntelang kämpfte der Postmeisterverein um die Regelung der verschiedenen Standesfragen, vor allem um den öffentlichen Beamtencharakter. Heute ist das Dienstverhältnis der Postmeister ausdrücklich als öffentlich-rechtlich bezeichnet.

### **Kremser Zeitung, 2. 3. 1939**

**GFÖHL.** (Todesfälle.) Am 17.2. starb in Gföhl Herr Leopold Emberger, Wirtschaftsbesitzer, welcher vor langer Zeit und durch viele Jahre hindurch unter Erbpostmeister Thum Postillion der Strecke Krems – Gföhl war. ...

### **Aloisia Prinz berichtet in ihrem Buch „Ein altes Postfräulein erinnert sich“:**

*Das Postamt Gföhl gehörte im „Tausendjährigen Reich“ zum Abrechnungspostamt Krems. Am 1. Oktober 1946 wurden die Postämter in unserer Größenordnung wieder selbständig. Knapp bevor es soweit war, wurde noch schnell „ausgemustert“, um Dienstposten für heimkehrende Soldaten frei zu bekommen. Das hat mir niemand gesagt, aber so war es sicher, denn ich habe es zu spüren bekommen. Die machtvollen GroÙen haben sich daran erinnert, daß auf mein – in die Post so sehr verliebtes – österreichisches Herz einmal ein lichtbrauner Schatten gefallen war. Daraus wurde mir ein Strick gedreht. Man gab mir einen Tritt. Au weh! Ende Juni 1946 bekam ich einen Brief, in dem ich von der Kündigung per 1. Oktober 1946 in Kenntnis gesetzt wurde. ... Die vielen Mitbürger, die 1945 außer Dienst gesetzt wurden, arbeiteten zu dieser Zeit fast alle wieder auf ihren alten Plätzen, und ihre Welt begann sich zu normalisieren. Und jetzt sollte ich eine Gefahr darstellen oder Strafe verdienen? Verrückte Welt! ...*

### **Gemeinderat 17.4.1952**

Auf Antrag von Herrn GR Dir. Josef Wagner wurde einstimmig beschlossen an die Direktion der Österr. Post ein Schreiben zu richten, welches die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Postgebäudes beinhaltet. Da der Gemeinde Gföhl schon mehrmals versprochen wurde, daß mit dem Bau in kürzester Zeit begonnen wird, trotzdem aber keinerlei Anzeichen sichtbar sind, muß auf die Dringlichkeit des Projektes ganz besonders hingewiesen werden.

### **Land Zeitung. 7.8.1952**

#### **Wann wird das Gföhler Postgebäude gebaut?**

Im Vorjahre mußte das Postamt, da das Gebäude in dem es bisher untergebracht war, schon recht baufällig war und Einsturzgefahr bestand, in ein anderes Gebäude verlegt werden. Die Postbeamten kamen dadurch aus dem Regen in die Traufe, denn war auch das alte Postamt keine Zierde, so ist das jetzige Postamt direkt ein Schandfleck für das aufwärtsstrebende Gföhl.

Das Postamt ist derzeit in einem Trödlergeschäft ähnelnden, finsternen Laden untergebracht. Ein winziger Raum, der durch ein Schreibpult und eine Telephonzelle, die man nicht gerade als schalldicht bezeichnen kann, noch enger begrenzt wird, ist für die Kunden da. Durch zwei kleine, an die selige Postkutschenzeit von anno Schnupftabak erinnernde Schalterfensterchen werden die Dienstgeschäfte abgewickelt. ... Die Postdirektion hat zwar schon vor langer Zeit den Bau eines Postgebäudes versprochen. Vom Versprechen zur Tat scheint hier allerdings ein langer Amtsweg, ...

Der Gföhler Marktplatz ist jetzt auf Hochglanz hergerichtet. Gföhl ist schließlich nicht Hintertupfung, sondern ein recht respektable Ort. Es würde durch den Bau eines Postgebäudes noch gewinnen. Darum weg mit dem postalischen Schandfleck, den sich der Herr Postdirektor einmal ansehen sollte. ...

### **Land Zeitung. 12.7.1956**

**Gföhl. Rege Bautätigkeit in Gföhl, aber ...**

Gföhl verändert sein Gesicht. Diese Tatsache wird von der Bevölkerung mit Genugtuung, von den zahlreichen, in unseren Ort kommenden Fremden, mit Interesse festgestellt. So wird zur Zeit ein Bau für die landwirtschaftliche Fortbildungsschule errichtet. Am neuen Silo-Lagerhaus arbeiten intensiv die beiden Baufirmen Huber und Schubrig und schließlich erhält Gföhl auch noch eine moderne Tankstelle. Soweit alles recht schön und gut, trotzdem ist die Bevölkerung etwas verstimmt und dies zweifellos auch zu Recht. Ist es notwendig, daß sich mitten im Ort allmählich ein Tümpel bildet der zum Paradies von Kröten und sonstigen nicht gerade appetitlichen Tieren wird? ...

Der geschätzte Leser, der mit den Gföhler Verhältnissen nicht so vertraut ist, wird sich nun fragen, wieso so etwas möglich ist. Nun, hier die Erklärung. Im vergangenen Jahr wurde der Grund für ein neues Postgebäude ausgehoben. Das war 1955. Seit damals wurde an dem Projekt kein Handgriff mehr getan. Die Baustelle verwahrloste immer mehr ... Warum beginnt die Post mit einem Bau, den sie vielleicht erst nach Jahren vollenden kann? ...

### **Land Zeitung. 25. 3. 1965**

#### **Kabellegung brachte Barackenlager nach Gföhl**

**Gföhl.** – Im Zuge der Modernisierung und Automatisierung des Telefonnetzes ist für dieses Jahr die Legung von Fernkabeln von Krems über Gföhl nach Zwettl, sowie von Gföhl nach Idolsberg vorgesehen. Diese Arbeiten, die von der Fernmeldezentralbauleitung der Österreichischen Post- und Telegrafendirektion ausgeschrieben wurden, wird die Linzer Firma Hitthaller und Trixl durchführen.

Da der Markt Gföhl etwa in der Mitte der zu verkabelnden Strecke liegt, wurde er von der Baufirma als zentraler Stützpunkt für die Arbeiten ausgewählt. Nachdem es der Firma gelungen war, einen geeigneten Platz (Obstgarten) von zirka 1500 Quadratmeter Größe für die Dauer dieser Arbeiten zu pachten – er liegt an der Feldgasse – begann sie in der Vorwoche mit der Aufstellung von Baracken für die Arbeitskräfte. ... Es werden 10 Wohnbaracken aufgestellt. ... Mit den eigentlichen Grab- und Kabellegungsarbeiten wird am 29. März in Hadersdorf begonnen. ... Wie wir vom Leiter der Baustelle erfahren konnten, arbeitet diese Linzer Firma bereits seit einigen Jahren mit Fremdarbeitern. Die Arbeitsleistung bzw. die Arbeitsmoral der Gastarbeiter ist gut und es gab bisher wenig Konflikte zwischen der Bevölkerung und den Fremdarbeitern.

### **Land Zeitung. 24. 3. 1966**

#### **40 Jahre bei der Post**

**Gföhl.** – Der bei den Kunden des Gföhler Postamtes gut bekannte und beliebte Schalterbeamte Fachinspektor Theodor Ruhland aus Gföhl feierte am 6. März 1966 sein 40jähriges Jubiläum als Postbediensteter.

Fachinspektor Ruhland trat am 12. April 1925 als Postzusteller in den Postdienst. Nach verschiedenen Dienstorten war er bereits in den 30er Jahren dem Postamt Gföhl als Postzusteller zugeteilt. Seit dem Jahre 1948 ist Herr Ruhland wieder in Gföhl tätig und versieht seit vielen Jahren den Schalterdienst. ...

### **Land Zeitung. 22. 9. 1966**

#### **Wählamt Gföhl automatisiert**

**Gföhl.** – Ein lang gehegter Wunsch der Telephonteilnehmer des Gföhler Bezirkes ist in Erfüllung gegangen. Am 15. September wurde im Rahmen einer kleinen Feier das Wählamt Gföhl dem Selbstwählverkehr angeschlossen. ...

### **Land Zeitung. 16. 1. 1969**

**GFÖHL - Postautobuschauffeur Franz Nemetschek in Pension.** Nach 40jähriger Dienstzeit als Lenker von Postkraftwagen unternahm Herr Nemetschek, wohnhaft in Gföhl, Körnermarkt, im Dezember 1968 seine letzte Dienstfahrt. ...

### **Land Zeitung, 23. 10. 1969**

**Gföhl. Änderung der Arbeitsstunden beim Postamt.** Mit Wirkung vom 13. Oktober 1969 wurden die Arbeitsstunden beim Postamt Gföhl neu festgesetzt. Montag bis Freitag, von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr, Kassaschluß um 16 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr.

**Land Zeitung. 23. 10. 1969**

**GFÖHL. Änderung der Arbeitsstunden beim Postamt.** Mit Wirkung vom 13. Oktober 1969 wurden die Arbeitsstunden beim Postamt Gföhl neu festgesetzt. Montag bis Freitag, von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr, Kassaschluß um 16 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr.

**Land Zeitung, 21. 1. 1971**

#### **Briefträger J. Steinschaden in Pension**

Mit Jahresende trat Postoberoffizial Johann Steinschaden in den Ruhestand. Er war jahrzehntelang in Gföhl als Briefträger tätig und wurde wegen seines freundlichen Wesens allgemein geschätzt. Am 28. Dezember 1970 wurde er mit anderen Kollegen im Rahmen einer Feier in Wien vom Präsidenten der Post- und Telegraphenverwaltung Doktor Machold geehrt. Außerdem feierte Herr Steinschaden am 31. Dezember 1970, seinem letzten Arbeitstag, seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlaß gingen ihm zahlreiche Glückwünsche zu. ...

**Kremser Zeitung. 24. 7. 1972**

#### **Auflassung des Postamtes Großmotten**

Nach einer Mitteilung der Postdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland, wird das Postamt Großmotten mit der Postleitzahl 3523 mit 31. Juli aufgelassen. Der Postbezirk dieses Postamtes wird in die Postbezirke der Postämter Rastendorf, Postleitzahl 3532, Gföhl, Postleitzahl 3542, und Lichtenau, Postleitzahl 3522, einbezogen. Dabei werden die Orte Mottingeramt, Sperkenthal und Gernitzgraben dem Postbezirk Rastendorf, Großmotten, Brandl, Grottendorf dem Postbezirk Gföhl und Pallweis dem Postbezirk Lichtenau angegliedert.

**Land Zeitung. 7. 12. 1972**

#### **Umstrittene Landabgabebriefkästen**

**GFÖHL** – Seit einigen Tagen stehen in den Streusiedlungen Gföhleramt, Mittelbergeramt, Lengenfelderamt sowie Eisenberger- und Eisengraberamt, soweit sie zum Zustellbereich des Postamtes Gföhl gehören, sogenannte Landabgabebriefkästen. Die Briefträger stellen nun die normale Post nicht mehr in die oft abgelegenen Häuser zu, sondern deponieren sie in den versperrbaren Fächern dieser Briefkästen. ... daß manche Postkunden über diese Art der Zustellung verärgert bzw. empört sind und darin eine Benachteiligung der Bevölkerung der Streusiedlungen sehen. ... Das Postamt Gföhl ist das erste Postamt des Bezirkes, bei dem diese Neuregelung eingeführt wurde. ...

**Land Zeitung. 30. 10. 1975**

**Gföhl. Todesfall.** Theresia Pulker, Post-Oberinspektorin i. R., die erst vor einem Monat ihren 85. Geburtstag gefeiert hat, ist am 19. Oktober verstorben. Die Verstorbene war lange die Leiterin des hiesigen Postamtes und war ... Ihren Lebensabend verbrachte sie in ihrem Häuschen in der Kremserstraße 20 in vorsorglicher Pflege von Mathilde Hagmann. ...

**Land Zeitung. 4. 8. 1977**

#### **Rüstiger Neunziger**

**GFÖHL** – Am Montag, dem 15. August, begeht Johann Eckl aus Gföhl seinen neunzigsten Geburtstag. Er wurde in Albrechtsberg geboren und wohnt seit dem Jahre 1900 in Rastbach 19. Seit 1928 ist er mit seiner Frau Theresia verheiratet und stolzer Vater von 3 „Kindern“ und Opa von vier Urenkeln. Von 1907 – 1908 absolvierte er seinen Militärdienst, war daraufhin **Postkutscher beim Postmeister Thum** und nahm 1914 – 18 am 1. Weltkrieg teil. 15 Jahre lang war er Gemeinderat der Gemeinde Rastbach und 40 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rastbach. ...

### **Kremser Zeitung. 6. 2. 1978**

**OBERMEISLING. Am 23. Jänner** wurde das Postamt Obermeisling in neue Räumlichkeiten verlegt. Es ist nunmehr in der ehemaligen Volksschule untergebracht. Das Postamt verfügt über einen Amts- und Parteienraum mit einem Schalterplatz sowie einem Zustellraum mit einer Gesamtfläche von ca. 45 m<sup>2</sup>. Für die postalische Versorgung der 1.100 Einwohner des Postbezirkes stehen 3 Bedienstete unter der Leitung von Frau Maria Hofkirchner zur Verfügung. ...

### **Land Zeitung. 31. 8. 1980**

#### **Im hohen Alter verstorben**

**RASTBACH** – Kürzlich verschied im hohen Alter von 93 Jahren **Johann Eckl**. Er war der **letzte Postillion**, der mit dem vierspännigen Zug auf der Strecke Krems-Altpolla fuhr. Es war sehr interessant, ihm zuzuhören, wenn er von seinen romantischen Fahrten erzählte. Auch im öffentlichen Leben war er viele Jahre tätig, so als Gemeinderat und Mitglied der FF Rastbach. Die Heimaterde sei ihm leicht!

### **Land Zeitung, 14. 5. 1981**

#### **Werbestempel „800 Jahre Gföhl“**

**Gföhl.** Seit 4. Mai wird offiziell auf die 800 Jahr-Feier 1982 hingewiesen. Wie das geschieht: Dem Postamt Gföhl steht ein Handrollwerbestempel zur Verfügung, der über Anregung von Walter Enzinger, angeschafft wurde. Die Kosten der Anschaffung trägt die Marktgemeinde Gföhl. Der Abdruck dieses Handrollwerbestempels wird seit 4. Mai zusammen mit dem Poststempel auf allen Poststücken, die Gföhl verlassen, angebracht.

### **Land Zeitung, 6. 4. 1982**

#### **Sondermarke „800 Jahre Gföhl im Waldviertel“**

**Gföhl.** Zum ersten Mal seit Bestehen des Ortes Gföhl, das sind immerhin 800 Jahre, wird es heuer im Jubiläumsjahr eine Sondermarke geben. Die Marke in Verbindung mit einem Sonderpostamt und einer Briefmarkenausstellung des BSV Waldviertel steht im Mittelpunkt der Jubiläumsfeiern zu Pfingsten 1982.

Die Marke „**800 Jahre Gföhl im Waldviertel**“ hat den sehr gängigen Nennwert von S 4,-- und kann ab 13. Mai erworben werden, Ersttag ist der 28. Mai. Die 36 mal 42 mm große Marke zeigt auf dem 32 mal 38 mm großen Bild das Gföhler Marktwappen. Als Vorlage diente die Marktfahne von 1804. Diese Fahne wurde aus Anlaß der Erhebung der Grafen von Sinzendorf in den Reichsfürstenstand zum Empfang durch die Gföhler Bürger angefertigt. Auf einer Seite trägt sie das auf dem dreifarbigen Fahnenstoff aufgenähte und auf Leder gemalte Wappen der Sinzendorfer, auf der anderen Seite das Gföhler Marktwappen von 1493. Den Wappenschild krönen das kaiserliche Wappen und die Krone. Die vier allegorischen Figuren verkörpern Glaube, Gerechtigkeit, Liebe und Sanftmut. Das Wappen selbst zeigt auf goldenem Schild einen Jäger in grauer Kleidung mit einem weißen Hund am Leitseil. Die vielen Farben kommen bei der ausgezeichneten Farbgebung der Marke (verwendet werden kobalt, ockergelb, mennige, braun-violett und gelb-ocker) ebensogut zum Ausdruck, wie die vielen Einzelheiten. Für Entwurf und Stich ist Werner Pfeilers kundige Hand verantwortlich. Gedruckt wird die Marke von der Österreichischen Staatsdruckerei im Kombinationsdruck (Rastertiefdruck und Stichtiefdruck) auf weißem Briefmarkenpapier, Gummierung: Kaltleim und Kammzählung 13¾ auf 2 cm, in einer Auflage von 3,400.000 Stück. ... Prof. Jaksch hat auch den Ersttagsstempel entworfen und wird aus diesem Anlaß signieren. ...

Den Text in der Beilage der Post zur Marke „Gföhl“ verfasst GGR Friedrich Reiter.

Dieser führt unter anderem aus:

„Der Marktort Gföhl liegt etwa 20 km nördlich der Bezirksstadt Krems an der Donau im südlichen Waldviertel in Niederösterreich. Die ungefähr 600 m hohe Gneishochfläche des Gföhler Waldes begrenzen im Süden der Kremsfluß und im Norden und Osten der Kamp. Durch die bewaldeten Täler des Loibaches, Tiefenbaches oder Gföhler Baches kommen wir auf die Hochfläche und genießen den weiten Ausblick über den breit hingelagerten Markt mit dem beherrschenden Kirchturm und die flachwellige, von bewaldeten Kuppen gekrönte Hügellandschaft.

Ausgedehnte Forste prägen heute noch das Bild der Landschaft an den Abhängen des Gföhler Waldes im Nordosten, während nach Westen die Feldfluren überwiegen. Erst spät wurden im landesfürstlichen Wald Holzfäller angesiedelt, und unter Maria Theresia wurde die Errichtung von Bauernhöfen erlaubt. Damit entstand die im Waldviertel seltene Streusiedlungsform, die Waldämter, mit ihren auf Waldlichtungen liegenden, weit verstreuten Bauerngehöften.

Gegen Westen schließen Dorfsiedlungen an, die wesentlich älter sind. Die Häuser ducken sich in flache Mulden und scharen sich um Kirche und Dorfanger. ...

Mit der Aufhebung der Leibeigenschaft und der Neuordnung der Verwaltung übernahmen nach 1850 die Bürger selbst die Verantwortung für die Gemeinde. Als Poststation an der alten Salzstraße und als Gewerbe- und Handelszentrum (vor allem als bedeutender Ochsenmarkt) im südlichen Waldviertel erlangte der Markt überregionale Bedeutung. Gföhl erhielt ein Bezirksgericht, ein Steueramt, später eine Straßenverwaltung, einen Fürsorgerat und zuletzt auch eine Bauernkammer.

Die 1715-1720 errichtete barocke Gföhler Pfarrkirche, das Wahrzeichen Gföhls mit einem 49 m hohen Turm, erhielt nach dem Brand von 1820 ihre heutige Gestalt. Der Marktplatz wurde nach Schleifung des alten Pfarrhofes vergrößert. An die Stelle des Prangers wurde ein neugotischer Brunnen gesetzt. 1883 zählte Gföhl bereits 128 Häuser und über 1.000 Einwohner.

Ein aufgeschlossenes Bürgertum schuf wichtige kommunale Einrichtungen: So wurden die Sparkasse und die Feuerwehr gegründet, die Wasserversorgungsanlagen, ein Gaswerk, die Kanalisation und ein Waisenhaus (heute Altgebäude der Hauptschule) errichtet und die Volksschule neu gebaut. Die Landwirte der Umgebung gründeten den Spar- und Darlehensverein (heute Raiffeisenkasse) Gföhleramt, die Molkerei- und die Lagerhausgenossenschaft. Etwa 60 Gasthöfe, Handels- und Gewerbebetriebe haben den Wandel in unserem Jahrhundert, gestützt auf eine erstaunliche Familientradition, erfolgreich bewältigt.

Seit der Gemeindegemeinschaftenbildung 1970 umfaßt die Marktgemeinde 18 Katastralgemeinden mit 80 km<sup>2</sup> und 3800 Einwohnern. Trotz Landflucht, Abwanderung und Pendlertum konnte der Markt seine einmal erreichte Bedeutung weitgehend erhalten."

GGR Friedrich Reiter

## **Land Zeitung, 25. 5. 1982**

### **„75 Jahre Postbus“ in Österreich**

Von Anton Fletzberger und Alfred Englisch

Im Jahre 1907, knapp nach Beginn des „motorisierten Zeitalters“, stellte die Postverwaltung das erste Postauto auf der Strecke Neumarkt-Predazzo, Südtirol, in Dienst und schuf damit die Grundlage für die Entwicklung einer Verkehrseinrichtung, die einen raschen Aufschwung nahm und heute aus unserem Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken ist.

Die erste Postautolinie im Waldviertel besteht ab dem Jahre 1919 zwischen Krems und Gföhl, es folgten 1920 Melk – Pöggstall, 1923 Schrems – Zwettl, Gföhl – Zwettl und Zwettl – Groß Gerungs.

## **Kremser Zeitung, Nr. 23/83**

### **Postgarage wird bald saniert**

**GFÖHL** – Zu einem Amtsbesuch fand sich am 20.5. Postgeneraldirektor Dr. Übleis am Postamt Gföhl ein. Als Vertreter der Gemeinde Gföhl war Bgm. Dipl.-Ing. Fassler erschienen.

Die Gäste wurden vor dem Postamt vom Vorstand Forstreither begrüßt. ...

## **Land Zeitung, 2. 8. 1983**

### **Beliebter Postzusteller beerdigt**

**GFÖHL.** Am 22. Juli wurde während der Ausübung seines Dienstes der 48jährige Postzusteller Johann Knödelstorfer aus Gföhl, Wurfenthalgraben 5, von einem Auto erfaßt und tödlich verletzt.

...

## **Kremser Zeitung, 45/85**

### **Postchauffeur Nemecek tot**

**GFÖHL** – Am 23.10. verschied Franz Nemecek aus Gföhl. Der Verstorbene war 82 Jahre alt. Franz Nemecek war Kraftwagenlenker der Post. Für 40 Jahre unfallfreies Lenken eines Busses war er von der Postdirektion ausgezeichnet worden. Er befuhr jahrelang die Strecke Krems – Gföhl und blieb durch diese Tätigkeit vielen in Erinnerung. ...

## **NÖN 45/1986**

### **Ein Postfräulein erzählt**

GFÖHL. Wer kennt sie nicht, die liebenswürdige Aloisia Prinz aus Gföhl. Den jüngeren unter uns ist sie als seinerzeitige freundliche Sparkassenbeamtin in Erinnerung, die ältere Generation weiß sie noch als „Postfräulein“ in Gföhl.

Und gerade über ihre Zeit bei der Post, wo sie bis 1946 „verbindend“ wirkte, ehe sie zur Sparkasse Gföhl kam, hat sie nun genau 101 Geschichten geschrieben. Geschichten, die allerdings nicht frei erfunden sind, sondern sich in der damaligen Zeit (Kriegsjahre) wirklich zugetragen haben. So ist dieses Werk, das mit wunderschönen Zeichnungen des Gföhler Volksschullehrers Hans Würzl bereichert wurde, auch ein Rückblick in die damalige, schwere Zeit, verhalten den Leser jeden Alters manchmal zum Nachdenken, lassen ihn aber meistens – wie sollte es bei Aloisia Prinz sonst sein – auch schmunzeln.

Dem Bildungs- und Heimatwerk und dessen Landesleiter Dr. Hans Wurzer ist es zu danken, daß dieses gelungene Werk erscheinen konnte.

„Ein altes Postfräulein erzählt ...“, von Aloisia Prinz ist ab sofort am Postamt Gföhl, in geringer Stückzahl, erhältlich.

[Die „Erstausgabe“ ist als Ringbuch gebunden. 1989 legt Walter Enzinger die Geschichten als hartgebundenes Buch im Eigenverlag neu auf.]

## **NÖN 44/1992**

### **Postamt schon in den neuen Räumlichkeiten.**

**Gföhl** Am 19. Oktober nahm das Postamt 3542 Gföhl den Dienstbetrieb in den neu adaptierten Räumlichkeiten auf. Die mit über 12 Mio S adaptierte Postservicestelle, die auch das öffentliche Wählamt beherbergt, bietet Amtsleiter Franz Forstreiter und seinen 13 Bediensteten optimale Bedingungen. ...

## **Gemeinderatssitzung vom 12. 7. 1993**

### **Anfertigung eines Werbestempels, Kostenbeitrag.**

Für die Anfertigung eines Werbestempels für die Post mit dem Aufdruck Karl **May-Stadt Gföhl** oder **Karl May-Festspiele Gföhl** übernimmt die Gemeinde einen Kostenbeitrag in der Höhe von S 4.000,--. ... Einstimmig genehmigt.

## **NÖN 31/1993**

200 Jahre Post in Gföhl!

### **Sonderpostamt, Sonderstempel, Lesung und Markenschau**

**Gföhl** 200 Jahre Post in Gföhl war einen Festakt wert, der am 29. Juli im Stadtsaal stattfand. Bürgermeister Reiter konnte zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen. ... Aloisia Prinz, ein „altes Postfräulein“ (Buchtitel), erzählte in launigen Worten von früheren Erlebnissen. ... Hofrat Tettinek nahm schließlich die Eröffnung des Sonderpostamtes vor, das drei Tage lang im Stadtsaal eingerichtet wurde. Ein von Edith Prodingler entworfener Sonderstempel fand allgemeine Bewunderung. Gedankt wurde Walter Enzinger, der die Idee zu dieser Jubiläumsfeier hatte. ...

Im Jahre 1793 wird der Isabella Freiin von Ehrmanns bewilligt, im Hause Gföhl Nr. 15 (heute Domandl) und Neupölla ordentliche Poststationen zu errichten und mit denen in Krems, Zwettl und Göpfritz in Verbindung zu treten. Das Gföhler Postgebäude befindet sich ab 1797 bis etwa Mitte des 19. Jahrhunderts auf Haus Nr. 24 (heute Karl Wandl, Körnermarkt 6). Danach befand sich das Amt bis 1952 im Hause Nr. 79 (heute Pollhammerstraße 4/Raiffeisenkasse), von wo es in das Haus Nr. 76 (heute Kirchengasse 1) übersiedelte. Im Jahre 1958 wird unter Vorstand Martha Eischer das neue Postamt in der Kremser Straße 8 gebaut.

Heute betreut das Postamt 3542 Gföhl 1360 Haushalte, wofür auch 5 PKW zur Verfügung stehen. Im vergangenen Jahr wurden 2 Millionen Briefsendungen, davon über 10.000 eingeschriebene, 9.200 Rückscheinbriefe, 1,2 Mio. Massensendungen sowie 36.000 Pakete und 80.000 Zeitungen bearbeitet. Insgesamt sind 13 Bedienstete um optimalen Kundendienst bemüht. Im Bautrupps Gföhl betreuen 7 Bedienstete 3.850 Telefonkunden sowie 286 km Erd- und 248 km Luftkabel.

## **NÖN 26/1995**

### **Postbus brannte lichterloh**

GFÖHL/SEEB. Großes Glück hatten 36 Mitreisende des Post-Linienbusses Krems – Zwettl am 19. Juni, als aus dem Motorraum Flammen emporschlügen! In Höhe Seeb auf der alten B37 von Meisling Richtung Loiwein bemerkte Autobuslenker Josef Mayerhofer aus Zwettl plötzlich im Rückspiegel Rauch und Flammen. ... Niemand wurde verletzt, der Bus war allerdings nicht mehr zu retten. Schaden: rund 1,5 Millionen Schilling.

## **NÖN 26/1996**

**Postamt.** Ab sofort entfallen beim Postamt die Schalterstunden am Samstag. ...

## **NÖN 9/2001**

OBERMEISLING. **Postamt aufgelassen.** Das Postamt 3521 Obermeisling fiel einer Organisationsänderung der Österreichischen Post-AG zum Opfer und wurde mit 31. Jänner 2001 aufgelassen. Begründet wird die Auflassung mit betriebswirtschaftlichen Überlegungen, die man, wie jedes verantwortungsbewußte Unternehmen, zu beachten hätte. So sei die Aufrechterhaltung des Betriebes mangels entsprechender Kundenfrequenz aus wirtschaftlichen Erwägungen nicht mehr vertretbar gewesen. ...

## **NÖN 28/2001**

**Gottfried Seif tot.** Im 79. Lebensjahr verstarb am 23. Juni Gottfried Seif aus der Siedlergasse 7 in Gföhl. Seif kam nach einem kurzen Gastspiel bei der Gendarmerie im Jahre 1947 zur Post, wo er bis zu seiner Pensionierung als Telegrafentruppführer in Gföhl wirkte. Zwischen 1960 und 1972 war er auch Obmann des SC Admira Gföhl. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenobmann ernannt, viele Jahre war er auch Funktionär des NÖ Fußballbundes. Mehrere Jahre fungierte er als Gemeinderat der ÖVP. [Nach Gründung der FPÖ-Gföhl trat er dieser bei und unterstützte die FPÖ beim Aufbau in Gföhl.]

## **NÖN 42/2001**

10 Postämter vor Schließung

**KAHLSCHLAG / Die Post-AG will im Bezirk Krems zehn Postämter schließen. Nun herrscht große Verunsicherung bei den Postbediensteten und Empörung in den betroffenen Gemeinden.**

BEZIRK KREMS. Aggsbach-Markt, Albrechtsberg, Dürnstein, Hollenburg, Idolsberg, Krumau, Lichtenau, Plank, Rehberg und Rossatz – diese zehn Postämter werden voraussichtlich zusperren müssen.

## **Amtsblatt Nr. 5, 14. 3. 2002**

**Österreichische Post AG. Organisationsänderungen.** Folgende Postämter werden mit Ablauf 28. Februar 2002 zusammengelegt bzw. aufgelassen:

3544 Idolsberg zusammengelegt mit dem Postamt 3542 Gföhl

3543 Krumau zusammengelegt mit dem Postamt 3542 Gföhl ...

**Neue Öffnungszeiten in der Postfiliale Gföhl.** Ab 1.5.2006 gelten neue Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 8:00 – 12:00 Uhr und 12:30 – 16:30 Uhr

## **NÖN 18/2007**

BETRIEBSBEGINN / Die neue Zustellbasis der Post hat mit 1. März am zentralen Standort in Gföhl ihren Betrieb aufgenommen

### **Zustellbasis in Betrieb**

GFÖHL / Die wenigsten werden die Veränderung bemerkt haben: Mit 1. März hat die neue Post-Zustellbasis in Gföhl ihren Betrieb aufgenommen. 20 Mitarbeiter sind in das neu errichtete Gebäude im Gföhler Betriebsgebiet eingezogen.

Unter Zuhilfenahme des ansehnlichen Fuhrparks (16 Autos, zwei Mopeds) werden täglich 67 Ortschaften aufgesucht und dabei rund 4.485 Abgabestellen betreut (2.533 im Zustellbereich der Postfiliale Gföhl und 1.952 im Zustellbereich der Postfiliale Rastendorf). Mit den Fahrzeugen werden täglich insgesamt rund 1.200 Kilometer zurückgelegt. ... Leiter der neuen Zustellbasis ist Karl Zach.

## **POST. Schließungswelle bei der Post.**

### **Statt der „echten Post“ werden Postpartner installiert.**

Immer mehr Postpartner übernehmen das Geschäft der ursprünglichen Post. Von diesen Rationalisierungsmaßnahmen sind vor allem ältere Personen direkt betroffen, die nunmehr weitere Strecken in Kauf nehmen müssen, sofern sie noch mobil sind.

Mit Stand vom 13.8.2014 gibt es in Niederösterreich insgesamt 449 Postgeschäftsstellen, davon sind 343 Postpartner und 106 Postfilialen.

Im Jahr 2005 gab es 50 Postpartner und 306 Postfilialen, 2009 waren es 113 Postpartner und 262 Postämter;

2010 gab es eine Postpartner-Offensive, wodurch es zum weiteren massiven Abbau an Postämtern kam. 159 Postfilialen standen nunmehr 301 Postpartnern gegenüber. Bis 2012 stieg die Zahl der Postpartner auf 356, bei 113 Postfilialen, seither sind die Postpartner wieder leicht rückläufig.

Mit August 2014 sind im Bezirk Krems nur mehr „vier echte Postämter“ in Betrieb: Zwei in Krems und je eines in Langenlois und Gföhl.

## **NÖN 45/2016**

### **„Aus“ für Gföhler Post**

**Postpartner gefunden** / Nach 223 Jahren schließt das Postamt in Gföhl. Am 21. November übernimmt „Ingrid`s Nähstüberl“ die Postdienstleistungen als Postpartner.

Von Karl Braun

**GFÖHL** / Ab Montag, 21. November, ist die Postfiliale in Gföhl, Kremser Straße 8, Geschichte. Die postalischen Dienstleistungen wird ab diesem Zeitpunkt Ingrid Tiefenbacher („Ingrid`s Nähstüberl“) in der Pollhammerstraße 9 wahrnehmen. Die Post hat schon seit längerer Zeit einen Partner gesucht, bereits vor einiger Zeit wurden die betroffenen Gemeinden darüber informiert.

„Meines Wissens war die Filiale gut frequentiert. Über die Entscheidung der Post bin ich sehr verwundert“, so Bürgermeisterin Ludmilla Etzenberger.

„Die Umwandlung der Postfiliale in einen Postpartner wurde notwendig, da die Filiale leider defizitär ist – und das schon mindestens drei Jahre und mit weiterem negativen Ausblick. Sonst dürfte man die Filiale laut Regulierungsbehörde auch gar nicht schließen“, teilte die Pressesprecherin der Post auf NÖN-Anfrage zu den Beweggründen der Schließung der Post-Filiale in Gföhl schriftlich mit.

Als „nicht nachvollziehbar“ betrachten hingegen die Bürgermeister Franz Sinhuber aus Krumau und Franz Aschauer aus Jaidhof die präsentierten Entscheidungsgründe zur Schließung des Gföhler Standortes. Rund 5.800 Einwohner, circa 2.800 Haushalte der drei Gemeinden sind davon betroffen.

Mit der Schließung der Post geht auch jene der Bawag P.S.K. Einher. Diese hat sich bereits durch die Demontage des Auszugdruckers vor einigen Wochen angekündigt. „Der Auszugdrucker wurde für nicht mehr als zehn Ausdrucke pro Tag verwendet, das ist wirtschaftlich nicht vertretbar“, heißt es in einer Stellungnahme der Bawag P.S.K. Kunden könnten sich über Kontostand und Umsätze über e-Banking oder am Schalter (Ausdruck einer Umsatzliste) informieren. In diesem Zusammenhang verweist man auf den „großzügigen Ausbau“ der Post- und Bawag-P.S.K.-Filiale in Krems, die ab 18. November die Gföhler Bawag-P.S.K.-Aktivitäten übernimmt und mit längeren Öffnungszeiten ein höheres Ausmaß an qualitativer Kundenbetreuung bietet.

Seitens der Post wird zugesichert, dass künftig beim Postpartner in Gföhl auch weiterhin Basis-Bankdienstleistungen möglich sein werden, wie Ein- und Auszahlung bis 1.000 Euro,

Pensionsauszahlungen etc. Für Beratungen vereinbart der Postpartner für Kunden einen Termin in der Kremser Filiale in der Brandströmerstraße 8.

### **Postpartner hat auch samstags geöffnet**

Hingewiesen wird auf die längeren Öffnungszeiten des neuen Postpartners. Diese sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr sowie Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr. [Die Samstagsöffnung währt jedoch nicht lange, Mitte 2017 ist samstags nicht mehr geöffnet]

Die Geschichte der Post in Gföhl geht übrigens bis ins 18. Jahrhundert zurück: Im Jahr 1793 wird Isabella Freiin von Ehrmann bewilligt, in Gföhl Nr. 15 (heute Pollhammerstraße 7) eine ordentliche Poststation zu errichten. In den folgenden Jahren war die Post in den Häusern Körnermarkt 6, Pollhammerstraße 4 und Kirchengasse 1 untergebracht.

Im Jahr 1958 wird das heutige Postgebäude in der Kremser Straße 8 errichtet, in dem neben dem Postamt auch die beiden mittlerweile aufgelösten Telegrafentrupps untergebracht waren, im ersten Stock befindet sich nach wie vor das Wählamt. Die Postzusteller sind bereits 2007 in die neue Zustellbasis im Betriebsgebiet übersiedelt.

### **Drei Banken sichern Versorgung in Gföhl**

Mit Geschäftsstellen von Raiffeisenbank, Sparkasse und Volksbank, allesamt personell gut besetzt und mit Geldausgabeautomaten ausgestattet, ist Gföhl nach dem „Aus“ der Bawag P.S.K. immerhin noch mit drei Bankfilialen gut versorgt.

### **NÖN 47/2016**

#### **Postpartner statt Amt**

**Eröffnung** / Nach 223 Jahren geht die Post auch in Gföhl neue Wege: Ingrid Tiefenbacher übernimmt als Postpartner die Amtsgeschäfte.

Von Karl Braun

**GFÖHL** / Nach Schließung des Postamtes in Gföhl wurde am Montag [21.11.2016] beim neuen Postpartner „Ingrids Nähstüberl“ in der Pollhammerstraße 9 offiziell der Betrieb aufgenommen. ... Mit Ingrid Tiefenbacher, die zwei Teilzeitkräfte für die Abwicklung der Postpartnergeschäfte aufgenommen hat [Sandra Waglechner, Erika Lang], setze man auf eine gute und erfolgreiche Partnerschaft. ... Für Ingrid Tiefenbacher ist der 21. November ein bedeutender Tag: Sie feierte neben dem Postpartner-Start auch einen runden Geburtstag ...

Faktum ist, dass es in Stadt und Bezirk Krems derzeit nur mehr die Postämter in Krems und Langenlois gibt.

Inzwischen haben sich die Öffnungszeiten geändert:

Geschäftszeiten des Postpartners im November 2017:

Montag bis Freitag von 9 – 12 Uhr

Montag, Mittwoch und Freitag zusätzlich von 14 – 18 Uhr

Samstag geschlossen

### **Postamtsleiter**

1926 – 1944 Josef Hohenbichler

1944 – 1969 Martha Eischer

1969 – 1972 Franz Gamerith

1972 – 1978 Franz Wagner

1978 – 1993 Franz Forstreither

1993 – 2003 Josef Müller

2003 – 2013 Roman Grötz

2013 – 2016 Angela Braun

### **Zur Situation der Beschäftigten am Postamt:**

1982: 1 Amtsvorstand, 1 Kassabediensteter, 4 Schalterbeamte

2014: 1 Postamtsleiter

## **Bawag P.S.K**

Zur Filiale Gföhl teilt die Pressestelle der Bawag/PSK 2014 mit:

Wir dürfen Ihnen zur Filiale Gföhl folgende Informationen geben: Die BAWAG P.S.K. und Postfiliale existiert in der heutigen Form seit 19. 8. 2011. Zuvor war auf diesem Standort eine Postfiliale mit Bankdienstleistungen der P.S.K. und deren Finanzberater zu finden. Vor mehr als zwei Jahren entstand nach entsprechenden Umbau- und Adaptierungsmaßnahmen eine moderne, kombinierte Bank- und Postfiliale, wobei nun die BAWAG P.S.K., die 2005 aus dem Zusammenschluss von BAWAG und P.S.K. hervor ging, das volle Bankservice anbietet.

Die Tatsache, dass die Bank an Standorten der Post und umgekehrt zu finden ist, hat damit zu tun, dass P.S.K. und Post schon mehr als 130 Jahre unter einem gemeinsamen Dach agieren. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit basiert auf einem langjährigen Kooperationsvertrag und spiegelt auch heute noch den Gründungsauftrag der Österreichischen Postsparkasse von 1883 wider, nämlich die Postfilialen als Ein- und Auszahlungsstellen für den Sparverkehr zu nutzen. Inzwischen sind natürlich zahlreiche andere Bankdienstleistungen dazugekommen.

**BAWAG P.S.K.- und Postfiliale 3542 Gföhl Kremserstraße 8 - Ansprechpartner für Kunden**

- zu Bankthemen: Martin Schedlmayr von der BAWAG P.S.K.
- für Postangelegenheiten: Frau Angela Braun

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 16.30 Uhr

**Gföhl. Aus PSK wird BAWAG-PSK.** Am 21.11.2011 eröffnete die adaptierte PSK-Filiale am Postamt Gföhl nunmehr als BAWAG-PSK Filiale.

**Aus für BAWAG.** Mit der Schließung der Post am 21.11.2016 geht der angeschlossene Bankbetrieb der BAWAG zu Ende.

### **Quellen:**

Heimatbuch Gföhl, BHW, 1982

(Beiträge von Paul Ney und Gerhard Gruber)

Die Stempel der Postämter im Bezirk Krems 1850 – 1966; Arge Postgeschichte NÖ

(Hermann Karner, Gerhard Schweitzer)

Katalog der österreichischen Postablagestempel, Georg Sobetzky

Land Zeitung

Kremser Zeitung

NÖN